

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 136. Dienstag, den 13. November 1821.

Börse in Leipzig,
 am 12. November 1821.

C o u r s e

von
 Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuß

	P.	G.		P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, unverlosbare à 5 pC.			Spitz-Scheine unverzinsbar à 24, 26 28 und 30 Thl.	—	—
große	—	99½	à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 u. 48 Thl.	—	—
kleinere	—	99½	Ehemalige königl. sächsische, jetzt königl. preussische Staatspapiere Steuer - Credit - Cassenscheine unverwechelte à 3 pC.	—	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pC. von 1000 u. 500 Thl.	—	108½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 5 pC. von 1000 und 500 Thl.	—	84
von 200, 100, 50 u. 25 Thl.	—	108½	von 200 u. 100 Thl.	—	84
K. Partial - Obligat. bei Frege et Comp. à 5 pC. von 1810 von 1000 u. 500 Thl.	—	106	Central-Steuerscheine à 5 pC. von 3000 Thl.	—	102½
von 200 u. 100 Thl.	—	106	von 2000 u. 1000 Thl.	—	103
Anleihe d. Cassenbillet-Commis. à 4 pC. von 1000 u. 500 Thl.		106½	v. 500, 200 u. 100 Thl.	—	103½
v. 200, 100 u. 50 Thl.		106½	Cammer-Credit - Cassenscheine à 2 pC. La. Aa. von 1000 Thl.	—	—
Cammer - Credit - Cassenscheine La, Bb. Cc. Dd. à 2 pC. zu 500, 100 u. 50 Thl.	—	89	à 3 pC. La. B. C. D. v. 500, 100 u. 50 Thl.	—	—
La, A. à 5 pC. von 1000 Thl.	—	99½	Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25 27, 29 und 31 Thl.	—	—
			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
			Leipziger Stadtscheine à 5 pC. v. 1807 v. 1000 u. 500 Thl.	—	109½
			v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	109½
			Desgleichen von 1813 v. 1000 u. 500 Thl.	—	108
			v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	108

Börse in Leipzig,

am 12. November 1821.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . k. S.	—	136½	—	100 ⁷ / ₈
do. . . 2 Mt.	—	135½	—	100
Augsburg in Ct. . . . k. S.	—	100 ³ / ₈	—	99 ⁵ / ₈
do. . . 2 Mt.	—	99 ⁷ / ₈	—	—
Berlin in Ct. k. S.	104½	—	—	—
do. . . 2 Mt.	—	105 ³ / ₈	—	—
Bremen in Louisd'or k. S.	—	110½	—	—
do. . . 2 Mt.	—	109 ³ / ₈	—	—
Breslau in Ct. k. S.	—	105 ³ / ₈	—	—
do. . . 2 Mt.	—	105 ⁷ / ₈	—	—
Frankf. a. M. in WG. k. S.	100	—	—	—
do. . . 2 Mt.	—	99 ¹ / ₂	—	—
Hamburg in Banco . k. S.	—	147 ³ / ₈	—	—
do. . . 2 Mt.	—	146 ³ / ₈	—	—
London p. L. st. . . 2 Mt.	—	—	—	—
do. . . 3 Mt.	6. 18½	—	—	—
Paris p. 300 Fr. . . . k. S.	—	80½	—	—
do. . . 2 Mt.	—	80	—	—
do. . . 3 Mt.	—	79½	—	—
Course im Conv 20 Fl. Fufs.				
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.				
do. . . 2 Mt. — 100				
do. . . 3 Mt. — 99 ⁵ / ₈				
Louisd'or à 5 Thl. 110 —				
Holländ. Ducaten à 2½ Thl. — 15¹/₂				
Kaiserl. do. do. — 13¹/₂				
Bresl. do. à 65½ As do. — 12¹/₂				
Passir. do. à 65 As do. — 11¹/₂				
Species —				
Verl. } Preufs. Courant . . . 104½ —				
 } Cassenbillets 101 —				
Gold p. Mark fein cölln. — —				
Silber 15löth. u. dar. p. do. — 13. 10				
do. niederhaltig do. — —				
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl. 110 —				
Dergl. à 250 Fl. u. 4 pCt 98 —				
Actien d. Wiener Bank — 638				
K. öster. Metall. à 5 pC. 75½ —				
K. pr. Staats - Schuld- 70 —				
scheine à 4^o in pr. Ct. 70 —				
Dgl. m. Präm.-Scheinen 97½ —				

**Meinungen der Muhamedaner über das
Schicksal des Geistes nach seiner
Trennung vom Körper.**

Muhamed machte den Himmel zum Paradiese irdischer Genüsse und bestimmte ihn zunächst für seine Krieger, dann für alle, die es mit ihm hielten. Kein Ungläubiger wird in denselben eingelassen; er ist ihnen auf ewig verschlossen. Wer im Kampfe für Allahs und seines Propheten Sache fällt, dem öffnen sich die Thore des Paradieses von selbst. „Ein Tropfen Blut in Allahs Sache vergossen — heißt es im Koran — eine Nacht für ihn in Waffen zugebracht, ist mehr werth, als zwei Monate

fasten und beten; wer in Waffen fällt, des Sünden sind vergeben; am Tage des Gerichts werden seine Sünden glänzen, wie Lichtkäfer, und riechen, wie Moschus, und den Verlust der Glieder werden die Hittige der Engel und Cherubim ersetzen.

Die Todesstunde ist zwar Allen bitter, aber den Seelen der Gläubigen wird sie erleichtert, ein Engel scheidet Leib und Geist und trägt den Letztern ins Paradies. Einen Mittelzustand der Geister bis zur Auferstehung kennt der Koran nicht. Ist der Geist des Gläubigen im Paradiese angelangt, so verkündigt ihm der Engel der Frommen das Maas und die Gattung seines nunmehrigen Glücks; und dieses ist verschieden, je nachdem der Gläubige im Stande

der Gnade, oder mit Sünden belastet, dahin starb. Jener genießt sogleich den Vorschmack der Seligkeit: dieser muß erst seine Sünden büßen und gereinigt werden; doch geschieht dies ohne besonders schmerzhaftes Empfindungen. Das Paradies, wohin der Gereinigte in kürzerer oder längerer Zeit gelangt, ist ein großer Garten, dessen Boden aus dem feinsten Weizenmehl oder Roschus besteht; innerhalb demselben sind Flüsse von Milch, vom lieblichsten Weine und die reinsten Honigströme. Im Schatten ausgedreiteter Zweige an nie versiegenden Quellen wohnen die Seligen. Die schönsten Mädchen mit großen schwarzen Augen, vollem Busen und unvergänglichen Reizen sind ihre Gespielen. Der schönste Schmuck und die schönsten Kleider werden den Seligen zu Theil, die auf weichen Polstern ruhen und ungemein angenehm essen und trinken. Mit Perlen und Diamanten sind die Wege des Paradieses gepflastert und von Gold sind die Stämme der Bäume. Jeder Selige hat einen eignen marmornen Palast. Der Baum des Glücks wurzelt im Palaste des Propheten und breitet seine beladenen Zweige über alle Gläubige aus, um ihnen jede verlangte Art von Früchten darzureichen. Aus der Wurzel dieses Baumes entspringen die Flüsse des Paradieses. Die Bäche führen Rubine und Smaragde mit sich und sind mit Roschus und Safran umzogen. Es giebt 8 Grade paradiesischer Seligkeiten. — Der höchste Grad heißt Eden, den bisher bloß die Evangelisten und die vier ersten Kalifen erlangt haben. Jeder dieser Erzfeligen besitzt 70 prächtige von Gold und Edelsteinen glänzende Pavillons; jeder Pavillon ist mit 700 prachtvollen Betten und mit Tapeten versehen, und jedes

Bette umgeben 700 Houris oder himmlische Mädchen. Jeder Moslem hat wenigstens 72 solcher schwarzäugigen Nymphen von blendender Schönheit — denn Rubinen und Perlen stehen weit ihnen nach — von blühender, jungfräulicher Reinheit und außerordentlich zartem Gefühle. Ein Augenblick der Fülle des süßesten Genusses wird zur Dauer eines Zeitraumes von 1000 Jahren gesteigert, und die Fähigkeit zu genießen ist hundertfach größer, als auf der Erde. Und all diese Lust wird auch nicht durch die geringsten Erdenbeschwerden getrübt; denn die Seligen dürfen (s. v. v.) nec exspuero, nec vesicam nec alvum exonerare, nec mucosas nares emungere; verum fudore odore mosczum equanto emisso, quod necesse et quantum fatis est, excernitur. — Für die Männerwelt hat demnach Muhamed unvergleichlich gesorgt und nichts unbenutzt gelassen, was dem feurigen, sinnlich-leidenschaftlichen Orientalen für das künftige Leben begeistern und ihn geneigt machen konnte, mit hohen Enthusiasmus sein Blut in Schlachten zu opfern und seine Religion mit Feuer und Schwerdt zu vertheidigen und auszubreiten. Daß dieser Fanaticismus noch jetzt die Muselmänner beherrscht und zu Thaten führt, die jedes menschliche Herz empören, davon hat uns dieses Jahr traurige Beweise geliefert.

Wenn aber auch das Paradies vorzüglich für die Männer bestimmt und ausgeschmückt ist, so sind die Weiber doch auch einigermaßen von Muhamed berücksichtigt worden. Sie gelangen an einen besondern Ort der Seligkeit, wo keine Art von Bergnügen ihnen fehlen soll. Sie bleiben daselbst ewig jung und schön; die alten Matronen verfallen vor den Thoren des Paradieses, gleich Adam, in einen tiefen Schlaf, aus

dem sie verjüngt als holde Jungfrauen wieder erwachen. Die von ihren Männern recht innig geliebten Weiber haben auch die Hoffnung, dort wieder mit denselben verbunden zu werden; denn diesen steht es frei, statt der Houris ihre Gattinnen zurückzufordern. In ihrer neuen Verbindung werden sie auch Mütter, doch ohne alle Schmerzen; die Kinder werden im Verlauf von einer Stunde empfangen und geboren und erwachsen in Kurzem zu kräftigen Helden.

Von geistigen Himmelsfreuden giebt der Koran keine Kunde. Erst spätere Ausleger haben einige derselben z. B. das Anschauen Gottes, die Erweiterung geistigen Wissens u. s. f. hineingetragen. Die Schilderung von den Freuden des künftigen Lebens findet sich zwar häufig im Koran, oft mit denselben Worten oder mit erläuternden Nebenbestimmungen; aber nirgends vollständiger, als in der sechs und funfzigsten Sure.

Ernst Müller, Redacteur.

Theateranzeige. Heute, den 13ten: das öffentliche Geheimniß.

Anzeige. Wir machen das verehrte Publikum auf folgende anziehende Schrift aufmerksam: Napoleons - Calendar oder Nachrichten auf jeden Tag im Jahre aus des Kaisers Napoleons Leben. Herausgegeben von Dr. Heinichen. Leipzig 1822. Brochirt 4 Groschen.

Die Expedition des europäischen Aufseher's, Burgstraße Nr. 135.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis von 2 Stuben in der Stadt, parterre oder eine Treppe hoch. Zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Thorzettel vom 12. November.

Grimma'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Frankfurter r. Post	8
Die Baugen. Zittauer f. Post	9	Die Casler f. Post	10
Vormittag.		Nachmittag.	
Dr. Bar. v. Karst, v. Breslau, pass. durch	3	Dr. Rfm. Plagmann, v. hier, von Hanau, zurück	1
Die Dresdner r. Post	6	Dr. Oberlandger.: Referentur Markwart, v. Raumburg, im goldnen Adler	3
Die Dresdner Postkutsche	6	Er. Durchl. Fürst v. Hohenzollern, v. Raumburg, im Hot. de Baviere	4
Auf der Frankf. Post: Dr. Secret. Dertel, v. Schlieben, pass. durch	9		
Nachmittag.		Petershor. U.	
Dr. Obrist v. Wangenheim, auf. Diensten, v. Bennewig, pass. durch	1	Nachmittag.	
Halle'sches Thor. U.		Dr. Postschreiber Müller, v. Grimma, unbest.	4
Gestern Abend.		Hospitale Thor. U.	
Dr. Weinbl. Steinert, a. Marktsteff, im Hotel de Baviere	6	Gestern Abend.	
Vormittag.		Die Nürnberger r. Post	5
Die Hamburger r. Post	9	Nachmittag.	
Kanstädter Thor. U.		Dr. Rag. Ludwig, v. Grimma, b. Sünder	3
Gestern Abend.			
Dr. Bauinsp. Schmidt, a. Weißensels, im gr. Schilde	7		